

Berufswunsch Schriftsteller – ein Profi berichtet

ZÜRICH. Arno Camenischs Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Der Schriftsteller über seinen Beruf und darüber, wieso er keinen Bürojob möchte.

Herr Camenisch, wie sind Sie Schriftsteller geworden?

Das weiss ich auch nicht so genau. Vermutlich aus Neugier, sie ist die Basis fürs Schreiben. Und aus Freude am Erzählen. Zuerst habe ich das Lehrerseminar in Chur besucht, nach längeren Auslandsreisen drei Jahre in Madrid gelebt und später am Literaturinstitut in Biel studiert. In dieser Zeit habe ich den Roman «Sez Ner» geschrieben, dann kam das zweite Buch und so ging das weiter.

War das schon immer Ihr Berufswunsch?

Nein, als Kind wollte ich Koch werden, weil mein Onkel im Tessin arbeitete. Oder vielleicht, weil ich in einem Theaterstück im Kindergarten den Hilfskoch gespielt hatte. Fürs Kochen habe ich jedoch kein Talent. Das Tessin hat mich mehr interessiert als die Capuns, die Maluns oder die Spaguns. Die Sprache habe ich erst mit 17, 18 für mich entdeckt, und irgendwann um die 20 herum hat es mir den Ärmel ganz reingenommen. In dieser Zeit habe ich auch die Bühne entdeckt: Ich liebe die

Performance. Wann und wo schreiben Sie am besten?

Am besten kann ich zu Hause in meinem Atelier schreiben. Das ist schlicht eingerichtet:



Arno Camenisch hat schon diverse Literaturpreise gewonnen.

ein grosser Holztisch, zwei Horgenglarus-Stühle, ein paar Kunstbücher – und dazu Kaffee. Am liebsten schreibe ich, wenn es dunkel ist, dann bin ich ungestört. Ich fange am späten Nachmittag an und arbeite bis Mitternacht.

Hätten Sie manchmal lieber einen gewöhnlichen Bürojob?

Nein, das würde mich einengen. Ich muss mein eigener Chef sein. Ich bin auch kein guter Teamplayer. Aber um den Kopf zu lüften, wäre es manchmal gut, was ganz anderes zu machen.

Was empfehlen Sie jemandem, der Schriftsteller werden will?

Das Schöne an diesem Beruf ist, dass nichts vorhersehbar ist. Also einfach machen – aus ganzem Herzen und mit vollem Risiko.

LARA SURBER

Weiterführende Informationen

James N. Frey: «Wie man einen verdammten guten Roman schreibt»

Roy Peter Clark: «Die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben»

Raymond Carver: «Creative Writing: Romane und Kurzgeschichten schreiben»

Tim Rohrer: «Ein Buch schreiben und Autor werden»

Nützliche Links zum Thema:

Schriftsteller-werden.de
Schreibnudel.de

20 Sekunden

Knigge im Beruf

ZÜRICH. «Der Schweizer Business-Knigge» erläutert die Gepflogenheiten der Schweizer Arbeitswelt. Das Buch behandelt Themen wie Dresscodes, Behalten an Sitzungen und Regeln für den Handygebrauch. Erhältlich für 29.90 Franken. ls

Beobachter.ch

Nachfolgeregelung

BASEL. Der Kurs «Nachfolgeplanung KMU» wendet sich an jene, die ein Geschäft abgeben oder übernehmen wollen. Das Angebot umfasst insgesamt 80 Lektionen und kostet 780 Franken. Nächster Kursbeginn ist am 29. Januar. ls

Kfmv-bern.ch

Onlinemarketing

ZÜRICH. Viele Zielgruppen sind heute nur noch über das Internet zu erreichen. Im Kurs «Onlinemarketing und digitale Werbung» lernt man den wirkungsvollen Einsatz von Onlinekommunikationsmitteln. Der nächste Kurs startet am 26. Februar und kostet 330 Franken. ls

Eb-zuerich.ch

Eventmanagement

BERN/ZÜRICH. Der Kurs «Events erfolgreich durchführen» liefert Tipps für erfolgreiche Kundenanlässe. Themen sind unter anderem die Wirkung von Events oder das Agenda-Management. Der Kurs umfasst vier Lektionen und findet regelmässig statt. Kosten: 250 Franken. ls

Akad.ch

Sorgenecke für Lehrlinge



Michael Kraft, Verantwortlicher Jugendberatung Kaufmännischer Verband.

Ist das KV die richtige Wahl?

Ich bin in der zweiten Oberstufe und wir haben damit begonnen, uns über Berufe zu informieren. Meine ältere Schwester macht eine KV-Lehre und irgendwie würde mich das auch interessieren. Wie bin ich sicher, dass das KV das Richtige ist für mich? MELANIE

An erster Stelle steht das Sammeln von Informationen – fixiere dich nicht zu früh auf einen Beruf. Eine wichtige Anlaufstelle dafür ist das Berufsinformationszentrum (BIZ). Für

kaufmännische Berufe und den Detailhandel bieten wir auf unserer Website auch Merkblätter und Broschüren an.

Stelle dir in dieser ersten Phase einige grundsätzliche Fragen: Welche Berufe interessieren mich? Welche Grundbildung führt mich dahin? Bringe ich die schulischen Voraussetzungen dafür mit? Und: Passt die Ausbildung zu meinen Fähigkeiten und Eigenschaften?

Schliesslich wirst du einige Berufe in die engere Auswahl

nehmen – zum Beispiel Kauffrau. Versuche dann herauszufinden, wie es bei der Arbeit wirklich zugeht. In vielen Kantonen werden sogenannte Berufsbesichtigungen angeboten: Während zwei bis drei Stunden erhältst du Einblick in einen Lehrbetrieb und die dortige Ausbildung. Es lohnt sich, solche Berufsbesichtigungen zum Vergleich in unterschiedlichen Berufen zu machen. In einer Schnupperlehre, die ein bis zwei Tage dauert, kannst du die

kaufmännischer verband

Eindrücke in deinem Lieblingsberuf vertiefen.

Frage dich jeweils, was dich motivieren würde, in diesem Beruf und jenem Unternehmen zu arbeiten. Was findest du spannend, was macht dir Freude, wo kannst du deine Fähigkeiten einsetzen? Wenn du eine konkrete Vorstellung davon hast, was dich für eine bestimmte Lehre motiviert, hast du schon das Wichtigste für den nächsten Schritt getan – für das Bewerbungsschreiben.